

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Dienstag, 18. Jänner 1966

Blatt 100

Zum Abbau des ständig wachsenden "Mistberges":

Acht neue Müllfahrzeuge, 6.900 neue Müllgefäße
=====

18. Jänner (RK) Eine der weniger angenehmen Nebenerscheinungen unseres steigenden Wohlstandes ist der ständig wachsende Berg von Mist und Abfällen. Damit hat vor allem die Magistratsabteilung 48, die für die Stadtreinigung zuständig ist, ihre liebe Not. Immer wieder müssen zusätzlich Müllabfuhrfahrzeuge und neue Müllgefäße angeschafft werden. Aber nicht nur durch den steigenden Wohlstand, sondern auch durch die erhöhte Zahl von Neubauten werden die Neuanschaffungen notwendig. Bei den Mistkübeln kommt noch dazu, daß schadhafte Gefäße, die nicht mehr repariert werden können, ständig gegen neue ausgetauscht werden müssen.

Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte nun den Ankauf von acht neuen Müllfahrzeugen und 6.930 neuen Müllgefäßen. Fünf dieser Fahrzeuge sind sogenannte Großraummüllwagen mit einem Fassungsraum von 15 Kubikmeter, die anderen drei fassen je zwölf Kubikmeter Inhalt. Die Kosten für die acht Fahrzeuge belaufen sich auf 5,650.000 Schilling.

Von den 6.930 Müllgefäßen sind 820 sogenannte Großmüllbehälter mit einem Fassungsraum von 1,1 Kubikmeter, die restlichen 6.110 sind 110-Liter-Rundtonnen. Die dazugehörenden Befestigungsvorrichtungen werden ebenfalls angeschafft. Die Gesamtkosten betragen 6,038.000 Schilling.

- - -

Die Stationen des Werbebusses am Mittwoch
=====

18. Jänner (RK) Morgen Mittwoch, den 19. Jänner, wird der Werbebus von 9 bis 10.30 Uhr seine erste Station in der Thaliastraße, Ecke Brunnengasse machen. Von 11 bis 12.30 Uhr steht der Bus im 9. Bezirk, Nußdorfer Straße beim Auge Gottes, von 15 bis 16.30 Uhr in der Brigittenau am Wallensteinplatz und von 17 bis 18.30 Uhr beim Franz Josefs-Bahnhof im 9. Bezirk.

Am ersten Tag, am Montag, besuchten 250 Personen den Werbebus. 22 Männer und drei Frauen haben sich für eine Stellung bei den Verkehrsbetrieben beworben.

- - -

Neues Landesgesetzblatt
=====

18. Jänner (RK) Das 1. Stück des Landesgesetzblattes für Wien im neuen Jahr enthält eine Verordnung des Landeshauptmannes über die Zahl der Kammerräte in der Vollversammlung und im Vorstand der Ärztekammer für Wien.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß morgen Mittwoch, den 19. Jänner, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel eine Pressekonferenz über Wiener Verkehrsprobleme abhält. Zu diesem Round-table-Gespräch wurden auch Polizeipräsident Josef Holaubek mit leitenden Beamten der Bundespolizeidirektion, Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller und die leitenden Beamten der Magistratsabteilung 46 und 70 eingeladen.

Bitte merken Sie vor: Mittwoch, 19. Jänner, 11 Uhr, Wappensäle, Rathaus, Stiege 8, 1. Stock, Zimmer 317.

- - -

Herma Nothelfer - neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter der Wieden
 =====

18. Jänner (RK) Am Donnerstag, dem 20. Jänner, um 18 Uhr, hält die Bezirksvorstehung des 4. Bezirkes eine Trauersitzung für den verstorbenen Bezirksvorsteher-Stellvertreter August Bergmann ab. Die Gedenkrede wird Bezirksvorsteher Franz Ramel halten.

In einer anschließenden Geschäftssitzung wählt die Bezirksvertretung in Anwesenheit des Amtsführenden Stadtrates für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Rudolf Sigmund einen neuen Bezirksvorsteher-Stellvertreter. Für diese Funktion wurde von der SPÖ, der dieses Mandat zusteht, Frau Herma Nothelfer vorgeschlagen. Diese ist im Bezirk Wieden bereits seit 1946 Bezirksrat.

- - -

Vier neue Straßennamen in Hernals
 =====

18. Jänner (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates gab vier neuen Verkehrsflächen unweit des Weingartenschutzgebietes in Hernals amtliche Bezeichnungen.

So führt nun von der Alszeile gegen die Güpferlinggasse die neue Handlirschgasse bis zur Korngasse. Universitätsprofessor Anton Handlirsch lebte von 1865 bis 1935 und machte sich als Insektenforscher einen in Fachkreisen viel beachteten Namen.

Eine Verkehrsfläche, die nördlich der Alszeile, jedoch parallel zu dieser von der Handlirschgasse nach Westen führt, erhielt den Namen Montigasse. Universitätsprofessor Alois Monti lebte von 1839 bis 1909 und wirkte auf dem Gebiet der Kinderheilkunde bahnbrechend. Monti gilt als Schöpfer der Allgemeinen Poliklinik.

Von der Handlirschgasse nach Südosten führend erstreckt sich nunmehr die Braumüllergasse, mit der an den bekannten Wiener Verleger Wilhelm von Braumüller, der von 1807 bis 1884 lebte, erinnert wird.

Schließlich erhielt eine kleine Verkehrsfläche, die unweit der Abzweigung der Handlirschgasse von der Alszeile gegen Osten zu verläuft, die Bezeichnung Rebenweg. Damit wird auf den in der Umgebung betriebenen Weinbau hingewiesen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

18. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Inländischer Chinakohl 5 S je Kilogramm, inländisches
Weißkraut 3.50 bis 4 S je Kilogramm, inländisches Rotkraut
3.50 bis 5 S je Kilogramm.

Obst: Inländische Äpfel Wirtschaftsware 4 bis 6 S je Kilogramm,
inländische Äpfel Tafelware 8 bis 10 S je Kilogramm, Orangen
5 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Regelung der Grundsteuereinhebung für 1963 und 1964
=====

18. Jänner (RK) Wie Vizebürgermeister Slavik heute mitteilte, hat die Stadt Wien für die Einhebung der Neubemessenen Grundsteuern in Wien zur Vermeidung sozialer Härten folgende Regelung getroffen:

Übersteigt die von den Finanzämtern neu vorgeschriebene Grundsteuer die bisher entrichteten Beträge in einem Ausmaß von 0 bis 40 Prozent, werden die Summen voll eingehoben.

Von jener Erhöhung gegenüber den alten Grundsteuerbeträgen, die eine Mehrbelastung zwischen 41 und 140 Prozent ausmacht, wird nur die Hälfte eingehoben.

Übersteigt die Erhöhung der Grundsteuer einen Prozentsatz von 140 Prozent, wird die über dieser Grenze liegende Summe von der Stadt Wien nicht eingehoben werden.

Diese Regelung gilt für die Jahre 1963 und 1964. Ab 1. Jänner 1965 wird nach den neuen, von den Finanzämtern festgesetzten Grundsteuermeßbeträgen vorgegangen.

Die Regelung für die Jahre 1963 und 1964 gilt für alle Mietwohnobjekte und für Einfamilienhäuser bis zu einem Einheitswert von 180.000 Schilling. Nicht gilt sie für Betriebsgrundstücke, unbebaute Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Flächen und Einfamilienhäuser mit einem Einheitswert über 180.000 Schilling. Für gemischt genutzte Grundstücke gilt die Regelung nur dann, wenn sie überwiegend für Wohnzwecke verwendet werden.

- - -

Antrittsbesuch des tunesischen Botschafters
=====

18. Jänner (RK) Heute stattete der neue tunesische Botschafter in Wien, Zouhir Chelli, im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab. Er wurde in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters von Vizebürgermeister Felix Slavik empfangen.

- - -

Empfang für die Wiener Kommunalberichterstatter
=====

18. Jänner (RK) Bürgermeister Bruno Marek hatte die Mitglieder der Vereinigung der Wiener Kommunalberichterstatter heute mittag in die Repräsentationsräume des Wiener Rathauses eingeladen. In Vertretung des erkrankten Bürgermeisters begrüßte Vizebürgermeister Slavik die Wiener Kommunaljournalisten im Beisein von Vizebürgermeister Dr. Trimmel und den anderen Mitgliedern des Wiener Stadtsenates.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Vizebürgermeister Slavik, es sei den Funktionären der Stadtverwaltung klar, daß die Presse die Verbindung zwischen der Verwaltung und der Bevölkerung herstellt. Die Probleme der jetzigen Zeit sind vielfach sehr kompliziert, sind viel schwieriger als man sie manchmal oberflächlich betrachtet sieht. Man versteht zum Beispiel in der Bevölkerung oft nicht, daß manche Entscheidungen sehr lange dauern. Aber diese Ungeduld teilen die Politiker mit der Bevölkerung; auch uns gehen manche Dinge zu langsam voran, doch ist es unsere Aufgabe, daß alle Gesetze eingehalten werden und daß nach Möglichkeit jeder Fehler vermieden wird. Wenn aber wirklich ein Fehler geschieht, dann trachten wir ihn so rasch wie möglich zu beheben.

Doch selbst wenn wir alle Schwierigkeiten in Betracht ziehen, können wir sagen, daß im Verlauf der letzten Jahrzehnte sehr viel geschehen ist. Und das wird auch für die Bevölkerung immer mehr sichtbar. Wir haben langsam aber systematisch aufgeholt, und es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß diese Entwicklung nicht unterbrochen wird. Es gilt noch viele Aufgaben zu lösen, um den Lebensstandard anderer Völker zu erreichen.

Zu den Journalisten sagte der Vizebürgermeister, er hoffe, daß auch sie das Gefühl haben, daß sich die Politiker bemühen, die Öffentlichkeit zu informieren. Unser Wunsch ist, dabei zu einer möglichst objektiven Berichterstattung zu gelangen.

./.

Der Obmann der Vereinigung, Redakteur Günter Templ (Die Presse) betonte, es habe sich in den letzten Jahren in den Redaktionen eingebürgert, daß immer derselbe Kollege über kommunale Angelegenheiten berichtet, womit die Kontinuität der Berichterstattung gewahrt bleibt. Es ist nicht so, daß die Journalisten nach Laune oder Mißlaune richtig oder unrichtig schreiben. Es ist vielmehr das Bestreben jedes Journalisten, ob er für eine Parteizeitung schreibt oder nicht, grundsätzlich richtig zu berichten. Das Verhältnis zwischen den Repräsentanten der Stadt Wien und den Journalisten hat sich sicher vorteilhaft geändert. Aber ein Umstand ist noch immer vorhanden, der nicht wegzudiskutieren ist, das Mißtrauen; das Mißtrauen, das den Journalisten gegenüber grundsätzlich an den Tag gelegt wird. Um aber richtig berichten zu können, muß man auch richtig informiert sein. Er hoffe, daß es gelingen wird, diese Reste von Mißtrauen abzubauen, schloß der Redner und gab die Versicherung ab, daß jeder der Wiener Kommunalberichterstatter bereit ist, für die Gemeinde Wien zu berichten.

Im Namen der Journalistengewerkschaft sprach Redakteurin Elisabeth Thury (APA), die für die gute Zusammenarbeit dankte und der Hoffnung auf eine noch bessere Zusammenarbeit in der Zukunft Ausdruck gab.

- - -

Das "unterirdische Wien" wächst

=====

Bau des Unterpflasterstraßenbahn-Netzes tritt in neue Phase

18. Jänner (RK) Der Bau der Unterpflasterstraßenbahn-Strecken sowohl am Gürtel als auch in der Kliebergasse - Wiedner Hauptstraße, macht rasante Fortschritte.

Am Gürtel ist die Tunnelröhre bis zur Einfahrt zum Frachtenbahnhof - bei der Mündung der Ristergasse - bereits fertiggestellt. Nun wird mit dem neuen Abschnitt begonnen, der bis zur Kreuzung Flurschützstraße - Gürtel reichen wird, wo die Auffahrtsrampe entstehen soll, die die Straßenbahn wieder an die Oberfläche führt. Wie bisher wird man die Bauarbeiten in diesem Abschnitt so einteilen, daß der Verkehr möglichst wenig behindert wird. Zu diesem Zweck errichtet man die beiden Tunnelwände nicht gleichzeitig, sondern hintereinander. Dadurch können die Baustellen so schmal gehalten werden, daß für die Kraftfahrzeuge noch genügend Raum bleibt.

Das größte Bauwerk des neuen "Ustraba"-Abschnittes ist die unterirdische Station Fendigasse. Sie wird zwei Geschosse unter dem Straßenniveau haben, eines für die Straßenbahn, das andere für die zukünftige Stadtbahnverlängerung. Außerdem wird eine Umsteigemöglichkeit zur Schnellbahn geschaffen.

Größtes Problem: Aufrechterhaltung des Verkehrs

An der geplanten "Ustraba"-Strecke in der Wiedner Hauptstraße zeigen sich besonders deutlich die ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen man bei einem derartigen Projekt im dichten Stadtverkehr zu kämpfen hat. Demnächst wird hier der Abschnitt von der Kliebergasse bis zur Mündung der Blechturm-gasse in Angriff genommen. Die Auffahrtsrampe wird zwischen Blechturm-gasse und Trappelgasse zu liegen kommen. Ihre Wände werden jedoch so angelegt sein, daß eine zukünftige Verlängerung des Tunnels und damit ein Anschluß an die U-Bahn, die unter der Innenstadt durchführen soll, unschwer möglich sind.

Die Bauarbeiten an dieser Tunnelstrecke müssen sich jedoch unter völliger Aufrechterhaltung des Straßenbahnverkehrs vollziehen. Man hat nämlich geschätzt, daß die Straßenbahnen, die durch die Wiedner Hauptstraße fahren, stündlich bis zu 12.000 Personen befördern. Ein Ersatzverkehr mit Autobussen kommt für eine solche Zahl nicht in Frage, weil man dafür so viele Fahrzeuge brauchen würde, daß die Straßen dadurch hoffnungslos verstopft wären. Außerdem ist derzeit die entsprechende Anzahl von Autobus-Lenkern nicht aufzutreiben.

In monatelangen Untersuchungen, Erwägungen und Besprechungen aller zuständigen Stellen, hat man eine Lösung erarbeitet, die allen Bedürfnissen Rechnung trägt: Die Gleise für die stadtauswärts führenden Straßenbahnen bleiben in der Wiedner Hauptstraße, werden jedoch so verlegt, daß sie Bauarbeiten nicht behindern. Der stadteinwärts gerichtete Straßenverkehr wird durch die Rainergasse - Johann Strauß-Gasse umgeleitet. Beide Gleise kann diese Umleitungsstrecke nicht aufnehmen, weil die Straßen, namentlich in den Kurven dafür zu schmal sind.

Der Kraftfahrzeugverkehr wird auf die Dauer der Bauarbeiten einige Umleitungen auf sich nehmen müssen. Vom Stadtzentrum zum 5. und 12. Bezirk, wird es durch die Hartmann-gasse-Stolberggasse möglich sein, die Baustellen zu umfahren. Nach Süden in den 10. Bezirk wird man durch die Blechturm-gasse und die Landgutgasse umgeleitet werden.

Stadteinwärts werden die Umleitungen aus Favoriten im Bereich des Gürtels häufig wechseln und dann durch die Blechturm-gasse-Rainergasse-Schönburggasse wieder in die Wiedner Hauptstraße münden. Aus Meidling oder Margareten kommend wird man ab Geigergasse durch die Hauslabgasse zur Blechturm-gasse umgeleitet werden.

Mit der Fertigstellung der Tunnelröhren wird bis 1967 gerechnet, die Straßendecken sollen bis 1968 neu gebaut sein.

Langzeit-Provisorium am Karlsplatz

Im Sommer werden die Straßenbahnzüge der Zweierlinie von der Universitätsstraße bis zur Secession bereits unterirdisch fahren. Die Straßenbahn wird dann vorläufig in der Friedrichstraße wieder nach oben kommen. (Nach dem endgültigen Umbau des Karlsplatzes wird sie den ganzen Platz unterirdisch durchqueren.) Jedoch werden die Gleise so verlegt werden, daß eine kreuzungsfreie Einbahnregelung für den Kraftfahrzeugverkehr am Karlsplatz möglich ist. Die gegenwärtige Gleisführung der Zweierlinie, die bekanntlich um das Verkehrsbüro herumführt und von den Autos wiederholt überquert werden muß, wird geändert. Sie soll an der Ostseite des Verkehrsbüros vorbei in die Mitte des Karlsplatzes geführt werden und die derzeitige Trasse beim Künstlerhaus wieder erreichen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 18. Jänner
=====

18. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzuführen
Inland: 5.097, Bulgarien 350, DDR 573, Gesamtauftrieb 6.020.
Verkauft wurde alles.

Auslandsschlachthof: Inland 25 Stück zu 14.40 bis 15.20 S,
Ungarn 1.547 Stück zu 13.90 bis 15.20 S. Preise: Extrem 16 S,
1. Qualität 15 bis 16 S, 2. Qualität 14.50 bis 15 S, 3. Qualität
13.50 bis 14.50 S, Zuchten extrem 12.50 S, Zuchten 11 bis 12 S,
Altschneider 10 bis 11 S. Ausländische Schweine notierten:
Bulgarien 13.50 bis 13.90 S, DDR 13.70 bis 14.60 S. Der Durch-
schnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 28 Groschen
auf 14.61 S, für bulgarische Schweine erhöhte er sich um 4 Groschen
auf 13,76 S, für DDR-Schweine erhöhte er sich um 6 Groschen auf
14.07 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine er-
höhte sich um 6 Groschen auf 13.95 S.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 14. bis 18. Jänner (ohne Direkt-
einbringung in die Bezirke) 1.334 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 18. Jänner
=====

18. Jänner (RK) **Aufgetrieben** wurden 62 Stück, hievon
ein Fohlen. Als Schlachttiere wurden 51 Stück verkauft, als Nutz-
tiere 5, unverkauft blieben 6 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 42, Oberösterreich 8,
Steiermark 5, Burgenland 7.

Preise: Schlachttiere Fohlen 15 S, Pferde extrem 9.50 bis 11 S,
1. Qualität 8.50 bis 9.30 S, 2. Qualität 7.20 bis 8.40 S, 3. Qualität
5 bis 7 S. Nutztiere Pferde 6 bis 10.80 S, ein Pferd am Fuß 5.400 S.

Auslandsschlachthof: 16 Stück aus der CSSR zu 9.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde er-
mäßigte sich um 4 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für
Schlachtpferde beträgt 8.45 S, für Schlacht- und Nutzpferde 8.46 S.

- - -